

Sotales

Wodj, den 22. April.

Der Streik bedeutet für die 40 000 Anstaltlichen einen Lohnausfall von mindestens 2 Millionen Mark täglich.

An den Stasjednen ist ein Anlauf des Sekretariats der ehemaligen Warschauer Sigung zur Entgegenwirkung der bolschewistischen Propaganda in Polen angehängt, in dem der Streik als die Arbeit der Bolschewisten, Juden und Breußen bezeichnet wird und die Arbeiter aufgefordert werden, ihren in Polen gegen die Bolschewisten kämpfenden Brüdern nicht in den Rücken zu fallen, sondern die Arbeit zum Wohle des Vaterlandes wieder aufzunehmen.

Vorgestern um 6 Uhr abends fand im Lokale der polnischen Verbandsverbände, Glumnastr. 31, eine Versammlung der streikenden Arbeiter statt, zu der 4000 Personen erschienen waren. Hiesige Redner verlangten die sofortige Proklamierung des allgemeinen Streiks, doch die Verbandsleiter mäßigten ihren Eifer. Kulczynski versicherte den Versammelten im Namen der Kommission der vereinigten Verbände, daß die Kommission einen ausführlichen Plan ihres Vorgehens ausgearbeitet habe und auch den allgemeinen Ausbruch und andere „Ueber-raschungen“ vorgesehen habe, weshalb man ihr nicht vorgehen und die äußersten Mittel in Anspruch nehmen dürfe, sondern planmäßig handeln müsse. Trotzdem verlangten die Versammelten die sofortige Zurückziehung der Sicherheitsmannschaften aus den Fabriken. (Die Kommission beschloß nach der Sigung, am Freitag, den 23. April, alle Pils und Sicherheitsbestimmung aus den Fabriken zu entfernen). Ferner wurde die Verhängung des Streiks und vor allem seine Ausdehnung auf Pils, Sialist und andere Städte verlangt. Die Versammelten gaben zwar zu, daß die Lohnherabsetzungen nur auf kurze Zeit die Lage der Arbeiter bessern würden, da die Arbeiter schon jetzt den Preis ihrer Waren nach den neuen Löhnen der Arbeiter berechnen, drückten aber ihre Hoffnung aus, daß endlich die Zeit kommen müsse, in der die Verhältnisse dieser Politik ein-gesehen und die wirtschaftlichen Verhältnisse im Lande geregelt werden würden.

Die vorgestern hatten 188 nichtorganisierte Fabrikanten die Forderungen angenommen. Es ist Hoffnung vorhanden, daß im Laufe dieser Woche die Fabriken aller nichtorganisierten Fabrikanten wieder in Tätigkeit gesetzt werden.

Auf Grund von Vorstellungen der Abgeordneten des Nationalen Arbeiterverbandes (N. J. M.), hat die polnische Regierung beschlossen, in der Angelegenheit des bevorstehenden allgemeinen Streiks in Wodj vorzueilen zu werden. In diesen Tagen wird die Ankunft von bevollmächtigten Delegierten der Regierung in Wodj erwartet. Gleichzeitig sollen hier auch einige Wodjer Sejmabgeordnete eintreffen.

Die Delegierten der Textilindustriearbeiter haben beschlossen, an das Verpflegungsministerium Arbeiterabgeordnete zu schicken, die auf eine bessere Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln des ersten Bedarfs hinwirken soll. Als Delegierte haben sich Vertreter der polnischen Verbandsverbände und der Fabrikarbeiter nach Warschau begeben.

Am 20. April fand im Lokale in der Glumnastr. 31 eine Versammlung der Arbeiter in der Eisenindustrie statt, an der 2000 Personen teilnahmen. Es wurde über die Fortsetzung des Streiks beraten.

Am Montag fand die erste Beratung der Meister und Arbeitgeber in der Holzindustrie und der Vertreter sämtlicher Berufsverbände der Holzarbeiter statt. Man gewann den Eindruck, daß einer Verständigung keine große Schwierigkeiten im Wege stehen.

Der Ausstand der Zeitungsausträger ist bereits beendet. Ihnen wurde eine 100%ige Lohnherabsetzung bewilligt. Für das Ausragen einer Zeitung in der Woche werden jetzt 2 Mk. gezahlt. Wir danken unseren Lesern für das Interesse, das sie uns in der Szeitzeit entgegengebracht haben und teilen ihnen mit, daß wir uns entschlossen haben, die Erneuerung einzuführen, daß die „Wodjer Freie Presse“ von den städtischen Verzeichnissen aus der Geschäftsstelle abgeholt werden kann. Der Bezug der Zeitung steht sich dann in der Woche um 2, im Monat um 8 Mk. billiger. Der Bezugspreis beträgt mithin fortan: mit Zustellung ins Haus 9 Mk. wöchentlich, mit Abholen 7 Mk. Wir hoffen, daß recht viele Bezahler von der Neuordnung Gebrauch machen werden.

Persönliches. Ja Wodj weist augenblicklich Landesinspektoren Gapietki als Distrikts, der dem Wodjer Schulbezirk unterstellt ist.

3000 Mark Fahrlohn für einen Wagon Kasse. Die Wirtschaft des Verpflegungsministeriums in Wodj hat oft unter charakteristischen Zwischenfällen zu leiden, die auf von Vertretern der staatlichen Behörden gemachte Schwierigkeiten zurückzuführen sind. So erhielt das Verpflegungsministerium vom Wodjer Verpflegungsministerium die Erlaubnis, aus Sieradz 3 Wagonen Kasse zu beziehen. Die nach Sieradz gesandten Vertreter des Ministeriums wandten sich an den dortigen Starosten mit der Bitte um die Ausführungsgenehmigung für den Kasse. Der Starost lehnte jedoch die Ausstellung des Scheines kategorisch ab. Nach einigen Wochen wurde die Bitte erneuert, doch wieder vergeblich. Inzwischen ist der Kasse bereits bezahlt worden und soll den Empfänger ausbezahlt werden. Schließlich sah sich das Verpflegungsministerium gezwungen, wenigstens einen Wagon Kasse aus Sieradz auf Wagon nach Wodj zu bringen, wofür mehr als 3000 Mark Fahrlohn bezahlt wurden. (Was wird nun der Kasse tun? Anmerk. d. Schriftst.)

In Anbetracht dessen wandte sich das Wodjer Verpflegungsministerium an das zuständige Ministerium mit der Anfrage, ob der Starost von Sieradz eigenmächtig handeln dürfte oder ob er sich nach den Anordnungen des Ministeriums richten müsse.

m. Für die Verbeibaltung des Kriegswinterdienstes in Wodj wird die Stadtverordnetenversammlung sich aussprechen und ihren diesbezüglichen Wunsch den maßgebenden Stellen unterbreiten.

m. Zweck Auswirkung eines Kredites für städtische Ausstandsarbeiten bezog sich Vizepräsident Wojnowski heute nach Warschau.

Für Lehrer. Das Unterrichts- und Kultusministerium beauftragte die Schulpfektoren, den Volls chullehrern die Gehälter für Mai bereits im April auszugeben. Einen Grund für die frühere Auszahlung der Gehälter gibt das Ministerium nicht an. Höchstwahrscheinlich wird es sich hier um ein bevorstehendes Gehalt, wie es im vorigen Jahre die sogenannten 13. und 14. Gehälter waren, handeln. Zweck Vereinfachung der Auszahlungen herab das Schulpfektoral für heute um 6 Uhr abends im Lokale des Lehrervereins (Andrzejewski 4) eine Versammlung der Leiter der Volls chulen ein. Ueber die zu behandelnden Fragen wird Inspektor Ras berichten.

Die Bezahlung der nichtobligatorischen Unterrichtsstunden der Volls chullehrer wird am 21.

April um 4 Uhr nachm im Büro der Schulpfektion, Piramowiczstr. 5, aus staatlichen Mitteln erfolgen.

Die Prüfung der bereits tätigen, aber nicht qualifizierten Volls chullehrer fand im Lokale des polnischen Lehrervereins in der Giermonastr. 8 statt. Es hatten sich 20 Lehrer gemeldet. Vorsitzender der Prüfungskommission, die aus Inspektor Grabinski, als Delegierten des Ministeriums, Inspektor Remb, der in polnischen Lehrerschule prüfte, und den Herren Fialkowski und Jundski bestand, war Direktor Dura. Die Prüfungen wurden von allen außer 3 Lehrern bestanden. Aus Wodj nahmen an den Prüfungen teil: Lehrer Waniat, der mit Auszeichnung bestand, Galkiewicz und Grabowski.

Schulkonferenz. Vorgestern fand im Lokale des Schulpfektors (Piramowiczstr. 5) eine Konferenz der Volls chulpfektoren der Stadt Wodj und der nächsten Umgebung statt. Den Vorsitz führte Landesinspektor Gapietki. Es wurden wichtige Fragen in Sachen der Organisation des Schulwesens und verschiedene pädagogische Probleme besprochen.

Der Direktor der Wodjer Finanzkammer empfängt: Rechtsanwältin Wodj, am Montag, Mittwoch und Freitag von 10–11 Uhr morgens, alle anderen Interessenten täglich außer an Son- und Feiertagen von 11–12 Uhr mittags.

Von der Gesundheitsabteilung des Magistrats. Bisher bestand die Gesundheitsabteilung des Wodjer Magistrats aus 20 und die ihr angegliederte Kommissionskommission aus 8 Mitgliedern. An den Sitzungen der Gesundheitsabteilung nahm kaum die Hälfte der Mitglieder teil und zwar meistens Ärzte, so daß sämtliche Anträge in deren Sinne erledigt wurden. Da die Ärzte einem Berufsverband angehören, der in erster Linie eigene Interessen verfolgt, wurde es für falsch befunden, daß Angelegenheiten der Allgemeinheit ausschließlich von den Ärzten geregelt werden. Aus diesem Grunde wurde beschlossen, daß künftig nur 2 Ärzte zur Gesundheitsabteilung gehören sollen; während zur Besprechung wichtiger medizinischer Fragen eine besondere aus 12 Personen bestehende Kommission, zu der Personen, die auf dem Gebiete der Medizin, der Hygiene, des Spitalbaus usw. bekannt sind, sowie Ingenieure gehören sollen, beim Wodjer Magistrat gegründet werden soll. Der Magistrat hofft, daß dann ein Ueberstimm einzelner Mitglieder der Gesundheitsabteilung auf Kosten der Allgemeinheit unmöglich sein wird.

Der 3. Mai als allgemeiner Arbeitseiertag. In polnischen Blättern wurde ein mit zahlreichem Unterzeichneten versehenen Anruf veröffentlicht, in welchem mit Rücksicht auf die Sicherung der nationalen Unabhängigkeit Polens, das im gegenwärtigen Augenblick der Arbeit und Geldmittel bedarf, die Volls allgemeinheit in diesem Jahre ausnahmsweise aufgefördert wird, den Feiertag des 3. Mai als feierlichen allgemeinen Arbeitseiertag zu begeben, der sowohl die Arbeitgeber wie Arbeitnehmer moralisch verpflichtet, die gesamte Tageseinnahme zur inneren Stärkung des Staates zu opfern. Dieser Tag könne dem Staat aus der Finanzkrisis herauszuziehen, ihm Milliarden einbringen und die Stellung Polens gegenüber der ganzen Welt ändern. Der Anruf wendet sich an den Landtag mit der Bitte, die Regierung möge ihre Durchführung dieser Aktion in ganz Polen zur Hilfe nicht ablehnen. Der Milliardenbetrag soll zur Fieberrebeziehung von Fabriken und Werksstätten dienen, damit alle Bürger Arbeit haben, und man zum Bau von Wohnhäusern und Ansiedlungen schreiten könne. „Deshalb sollten am 3. Mai d. J. alle Maschinen mit größter Energie arbeiten, alle Hände und Ge-

istkräfte mit zehnfacher Kraft sich rühren, am diesen Tag mit einem Sammelwerk zur Rettung des Vaterlandes aufs neue zu vereinen.“

(Anmerk. d. Schriftleitung: Aus diesem schönen Plane wird wohl nichts werden, denn das Warschauer „Sztetkomitee“ ist, wie unsere Leser aus einer Mitteilung in der Mittwochsausgabe erfahren haben, bereits am Werte, den 3. Mai als Feiertag offiziell erklären zu lassen.)

Die Nachtigall ist wieder da! Der beste Sänger unserer Gärten, die Nachtigall, ist wieder eingetroffen. Im Koniatomski-Park in der Panikastraße singen mehrere ihrer Gattung.

Die Wodjer Post im Vorjahre. Nach den Aufzeichnungen vom Jahre 1919 waren bei der Wodjer Post 53 Beamte, 105 Briefträger und Boten angestellt. Die Gesamtsummen betrugen 1 400 000 Mk., die Ausgaben für Gehälter, Heizung, Licht und Erhaltung der Sauberkeit machten 1 350 000 Mk. aus. Die Tätigkeit der Post äußerte sich in folgendem: Begeleitet wurden 4 500 000 einfache Briefe, erhalten 3 670 000 Stück; 1 200 000 einfache Briefe wurden durch Wodj nach der näheren und weiteren Umgebung geschickt, 314 807 Einschreibbriefe wurden in Wodj aufgegeben, eingegangen sind 319 232 Stück; 17 476 Wertbriefe und -Pakete haben Wodj verlassen, eingegangen sind 13 164 Stück; gewöhnlich: Pakete sind 30 000 Stück fortgeschickt worden, eingegangen sind 22 500 Stück; 19 186 Postanweisungen auf 5 584 936 Mk. wurden ausbezahlt, eingezahlt wurden 12 328 auf 2 899 875 Mark.

Änderung des Mietrechtsgesetzes. Der Minister nahm in seiner Sitzung vom 19. d. M., a nachstehende Gesetzentwürfe an: des Finanzministers über die fremden mündel-sicheren Wertpapiere, über die Gewährung einer Vergütung den Besitzern der 5proz. Staatsanleihe von 1918, sowie über die Annahme von österreichisch-ungarischen Kriegsanleihepfänden in Zahlung auf die innere langfristige Staatsanleihe von 1920; des Kriegsministers über die Verlängerung der Geltungskraft des Gesetzes über die Abgabe von Wohnungen an Militärpersonen; über die Änderung einiger §§ des Mietrechtsgesetzes; ferner einen Antrag des Justiz- und Handelsministers über die Änderung des Gesetzes über das Prokurat.

Baumplantagen an den Landstraßen. Der Leiter der Gartenbauabteilung beim Wodjer Kreistage, Rostkowski, pflanzte an den Landstraßen von Automeritz nach Konstantynow und Automeritz-Alkanow Linden und Akazien. Insgesamt wurden über 1000 Bäume gepflanzt. Bisher wurden an den Wegen die für den Ackerbau schädlichen Pappeln und Weiden angepflanzt, so daß die jetzige Anpflanzung von Linden und Akazien zu begrüßen ist, zumal diese nach Jahren zur Hebung der augenblicklich stark zurückgegangenen Bienenzahl im Lande dienen können.

Zur Versorgung der Städte mit Lebensmittel. Am die Erwerbung von Lebensmittel zu erleichtern, hat der Magistrat beschlossen, auch Mittwoch und Donnerstag Markt stattfinden zu lassen.

In die Frauenlegion. Gestern vorliegend 260 Frauen, die sich zum Eintritt in die Frauenlegion gemeldet haben, Wodj. Sie begaben sich in einem Sonderzuge nach Lemberg, von wo sie in ihren Bestimmungsort geschickt werden sollen.

Auch Mittwoch und Donnerstag Markt. Um die Erwerbung von Lebensmittel zu erleichtern, hat der Magistrat beschlossen, auch Mittwoch und Donnerstag Markt stattfinden zu lassen.

Zur Versorgung der Städte mit Lebensmittel. Am die Erwerbung von Lebensmittel zu erleichtern, hat der Magistrat beschlossen, auch Mittwoch und Donnerstag Markt stattfinden zu lassen.

In die Frauenlegion. Gestern vorliegend 260 Frauen, die sich zum Eintritt in die Frauenlegion gemeldet haben, Wodj. Sie begaben sich in einem Sonderzuge nach Lemberg, von wo sie in ihren Bestimmungsort geschickt werden sollen.

Auch Mittwoch und Donnerstag Markt. Um die Erwerbung von Lebensmittel zu erleichtern, hat der Magistrat beschlossen, auch Mittwoch und Donnerstag Markt stattfinden zu lassen.

Zur Versorgung der Städte mit Lebensmittel. Am die Erwerbung von Lebensmittel zu erleichtern, hat der Magistrat beschlossen, auch Mittwoch und Donnerstag Markt stattfinden zu lassen.

In die Frauenlegion. Gestern vorliegend 260 Frauen, die sich zum Eintritt in die Frauenlegion gemeldet haben, Wodj. Sie begaben sich in einem Sonderzuge nach Lemberg, von wo sie in ihren Bestimmungsort geschickt werden sollen.

Auch Mittwoch und Donnerstag Markt. Um die Erwerbung von Lebensmittel zu erleichtern, hat der Magistrat beschlossen, auch Mittwoch und Donnerstag Markt stattfinden zu lassen.

Zur Versorgung der Städte mit Lebensmittel. Am die Erwerbung von Lebensmittel zu erleichtern, hat der Magistrat beschlossen, auch Mittwoch und Donnerstag Markt stattfinden zu lassen.

Der Fluch auf Helmsbrück.

Roman von G. Corany.

26 Fortsetzung und Schluss. (Nachdruck verboten.)

Sie versuchte zu sprechen, brachte aber kein Wort hervor. Da trat sie an den Schreibtisch und wies schweigend auf die Waffe.

„Ich kann es dir nicht länger verheimlichen“, flüster Helmsbrück, der wieder völlig zusammengebrochen schien. „Ich kann dieses Leben nicht länger ertragen, es muß ein Ende nehmen.“

Die Tränen rollten langsam über Mariannes bleiche Wangen.

„Ich weiß ja längst, wie unglücklich du bist“, sagte sie leise und legte ihren Arm liebevoll um seinen Hals. „Aber du darfst mich nicht allein zurücklassen. Ich habe dir gelobt, Freund und Leid mit dir zu tragen. Wo dein Lebensweg dich hinführt, dahin folge ich dir. Aber vorher muß Klarheit und Offenheit zwischen uns sein. Du fragst mich einst, ob es eine Liebe gibt, die größer ist als alle Schuld. Hier steht ich, Harald, um mit dir in den Tod zu gehen. Und nun nenne mir die Schuld!“

Harald kämpfte einen schweren inneren Kampf und bedeckte sein Gesicht mit beiden Händen.

Ein unheimliches Schweigen herrschte.

Endlich schien er einen Entschluß gefaßt zu haben. Er sah seiner Frau starr ins Gesicht und legte den Brief, den er kurz vorher beiseite geschoben hatte, in Frau Mariannes Hände.

„Du solltest ihn erst nach meinem Tode lesen!“

Frau Marianne erbrach mit zitternden Händen das Schreiben.

Die Buchstaben flimmerten vor ihren Augen, denn schon die ersten Worte bestätigten ihre schlimmsten Ahnungen.

Der Brief enthielt das Geständnis Haralds, daß er der Mörder seiner Tante war.

In Worten der bittersten Selbstanklage setzte Harald auseinander, wie die Entführung dardber, daß seine Tante sich zwischen ihm und sein Lebensglück gestellt habe, immer größer geworden war bis der Entschluß zu jener unseligen Tat in ihm reifte. Dann hieß es in dem Briefe:

„Nachdem Stork an dem verhängnisvollen Abend frühzeitig von Rabenau verlassen hatte, brang ich unmerklich in das Schloß und vollbrachte in einem Augenblick der Unzurechnungsfähigkeit die Tat mit dem von Stork zurückgelassenen Hammer, während meine Tante am Schreibtisch saß.“

Nach der Tat ergriff mich bittere Reue, ohne daß ich den Mut besaß, die Wahrheit zu bekennen. Von Gewissensqualen gefoltert, hatte ich seit jenem unglückseligen Augenblick keine ruhige Stunde mehr, und als dann ein Unschuldiger für die Tat büßen mußte, da verlor ich jeden moralischen Halt. Das Schloß an seiner Seite, von dem ich einst geträumt hatte, war für mich eine Felleter geworden, und wenn ich auch versuchte habe, die Stimme meines Gewissens durch rauschende Festlichkeiten zu betäuben, so war das Erwachen doch stets nur um so entsetzlicher. Der Sünde tat, der ich der Sünde knecht! So habe ich nach langem, qualvollem Ringen endlich den Entschluß gefaßt, freiwillig aus dem Leben zu scheiden, um meine im Leben ansehndere Tat wenigstens mit meinem Tode zu sühnen und einem Unschuldigen seine Ehre wiederzugeben.“

Die Buchstaben flimmerten vor ihren Augen, denn schon die ersten Worte bestätigten ihre schlimmsten Ahnungen.

Der Brief enthielt das Geständnis Haralds, daß er der Mörder seiner Tante war.

In Worten der bittersten Selbstanklage setzte Harald auseinander, wie die Entführung dardber, daß seine Tante sich zwischen ihm und sein Lebensglück gestellt habe, immer größer geworden war bis der Entschluß zu jener unseligen Tat in ihm reifte. Dann hieß es in dem Briefe:

„Nachdem Stork an dem verhängnisvollen Abend frühzeitig von Rabenau verlassen hatte, brang ich unmerklich in das Schloß und vollbrachte in einem Augenblick der Unzurechnungsfähigkeit die Tat mit dem von Stork zurückgelassenen Hammer, während meine Tante am Schreibtisch saß.“

Erstarrt las Frau Marianne das Schuldgeständnis ihres Gatten. Als sie zu Ende war, sah sie Haralds Bild flehentlich auf sich gerichtet.

„Ich habe kein Recht, dich zu verdammen“, sagte sie leise. „Denn was du getan hast, geschah aus Liebe zu mir. Wir haben nur noch dafür zu sorgen, daß ein Unschuldiger nicht länger unter den Folgen eines Urteilspruchs leidet.“

Frau Marianne trat an den Schreibtisch und steckte Haralds Brief in einen neuen Umschlag, auf den sie mit festen Schriftzügen schrieb: „In Händen des Herrn Staatsanwalts von Posenheim.“

Dann besprach sie mit Harald die Formulierung seines letzten Willens, den sie nach seinem Diktat niederschrieb.

Am nächsten Morgen fiel einem der Diener des Schlosses ein starker Gasgeruch auf, der aus dem Schlafgemach Haralds von Rabenau drang. Als die verschlossene Tür endlich gewaltsam geöffnet wurde, fand man den Schloßherrn und seine Frau tot auf. Frau Marianne lag auf dem Ruhebett. Haralds Haupt ruhte an ihrer Seite.

Auf dem Schreibtisch lagen zwei Briefe, die noch am gleichen Tage ihrer Bestimmung übergeben wurden. Der eine war an den Gemeindevorstand gerichtet.

17. Kapitel.

Etwa eine Woche nach dem tragischen Ereignis in Helmsbrück rief der Ortsvorsteher die angesehenen Mitglieder der Dorfgemeinde zu

einer außerordentlichen Versammlung in die große Ratskammer zusammen. Unter den Anwesenden befanden sich der Steinmetz Schaber, Lehrer Schwarz, Delonow Breuer und andere angesehenen Männer des Ortes.

Ans der nahen Residenz war Notar Steiner gekommen, der nach der legitimen Bestimmung Harald von Rabenau in einer öffentlichen Gemeindeversammlung das Testament des verstorbenen Gutsherrn von Helmsbrück zur Beurteilung bringen sollte.

Bei dieser Versammlung saßen der Gemeindevorstand und seine Tochter auf Wunsch des Gemeindevorstandes in der verdeckten Reihe. Der Ortsvorsteher hatte Stork von der Pflanzmiede abgeholt, nachdem er ihn kurz zuvor in einem amtlichen Schreiben davon in Kenntnis gesetzt hatte, daß seine öffentliche Rechtfertigung unmittelbar bevorstehe.

Unter atemloser Spannung eröffnete der Gemeindevorsteher die Versammlung. Er erklärte in kurzen Worten, daß der Augenblick ein sehr ernster, ein feierlicher sei, denn einem sehr wichtig und unbescholtenen Gemeindevorstand, der lange Zeit unter einem jähzornigen Verdacht zu leiden gehabt, solle die volle Ehre zurückgegeben werden. Dann erteilte er dem Notar Doktor Steiner das Wort zur Verlesung des Testaments. Es hatte folgenden Wortlaut:

„Ich, Harald von Rabenau, habe sorben in einem Brief an den Staatsanwalt von Posenheim das Geständnis meiner nachwärtigen Tat abgelegt, durch die mein junges Leben völlig zerstört wurde. Ich will meine Schuld zu sühnen suchen, indem ich freiwillig aus dem Leben scheide. Der Tod ist keine Sühne! Freilich Richter haben einen Unschuldigen um das Leben gebracht.“

Musterlandwirtschaften. In die Bezirksverwaltung der Ackerbauvereinigungen des Bodz. Bezirkes sind 6 Gesuche einzelner Vereinigungen mit der Bitte um Errichtung von muster-günstigen Kleinwirtschaften eingegangen.

Eine Umlegung des Straßenpflasters wird gegenwärtig in der Sienkiewicza- und Andryjastraße vorgenommen.

Eine neue Diebstahlschule aufgehoben. Der Bodz. Staatspolizei gelang es, eine Diebstahlschule zu entdecken. Als Versteck diente ein Lokal in der Betulauer-Str. 263, das von einer gewissen Wladyslawa Kojchade gemietet war. Die Polizei wurde auf diese Hühnerbande durch die Aussagen der kürzlich verhafteten Mitglieder der Diebstahlsorganisation in Neu Chojny aufmerksam gemacht, über welche wir berichtet haben. Die Aufsicht über die gestohlenen Gegenstände hatte die 24-jährige Wladyslawa Kojchade inne. Die Polizei verhaftete die während der Hausdurchsuchung anwesenden „Mitglieder“ und beschlagnahmte alle vorgefundenen Gegenstände. Unter den Verhafteten befindet sich ein Defektor Zaleski und der Jagdführer Jan Jency, der einen auf einen anderen Namen angestellten Nachschweis besaß. Die Verhafteten wurden in das Gefängnis in der Wilschstraße eingeliefert und die Militärpersonen dem Militärgericht übergeben.

Totgefahren. Gestern um 8 Uhr morgens fuhr der 35-jährige Andrzej Dostal aus dem Dorfe Jedlicze mit der elektrischen Zufuhrbahn von Bodz nach Bziera, und zwar fuhr er auf einem Dreirad. Als er sich vorbeugte, schlug er so heftig gegen einen Pfahl, daß er aus dem Wagen fiel und unter die Räder des zweiten Wagens geriet. Der Tod trat auf der Stelle ein. Seine Leiche wurde nach dem Prosektorium in Bodz geschickt.

Diebstahl. Aus der Wohnung des Josef Jachowicz in der Jakontasstraße 10 wurden verschiedene Gegenstände für 50 000 Mark gestohlen.

Theater und Konzerte.

Freie Bühne. Heute findet in der „Freien Bühne“ der Ehrenabend des Leiters derselben, Herrn Heinrich Zimmermann statt. Zur Aufführung gelangt sein neuestes dramatisches Werk, ein satirisches Schauspiel „Brud der Freuden“. Wie der Verfasser uns mitteilt, behandelt das Schauspiel ein zeitgemäßes Problem, als gewiß das Interesse der Theaterfreunde wachrufen wird. Heinrich Zimmermann ist in Bodz eine bekannte Persönlichkeit. Sein Wirken für das deutsche Theater hat ihm viele Freunde gewonnen, als Werber für die Kunstsprache Esperanto hat er sich einen Namen gemacht. Herr Zimmermann als Verfasser des f. B. im Thalia-Theater aufgeführten Schauspiels „Marga“ kennt, weiß, daß wir es hier mit einem Schriftsteller zu tun haben, der bemüht ist, neue Wege in der dramatischen Kunst zu finden. Allen Materialisten fern, ist Zimmermann ein überzeugter Anhänger und Vorkämpfer einer idealen Weltanschauung, deren Verbreitung gerade bei uns in Bodz eine schöne, wenn auch noch wenig dankbare Aufgabe darstellt.

Heute soll das neueste Werk des heimischen Verfassers die Feuerprobe erleben. Daß Zimmermann darin sein Bestes gibt, unterliegt für uns keinem Zweifel; wir wollen hoffen, daß auch die Mitwirkenden dem Leiter ihrer Bühne zu Ehren ganz bei der Sache sein werden. Wir sind davon überzeugt, daß das Bodz. deutsche Theaterpublikum die Arbeit Heinrich Zimmermanns zu schätzen versteht und ihm an seinem heutigen Ehrenabend die Genugung, ein volles Haus zu sehen, bereiten wird.

Ein um Eche und Ansehen gebracht! Ich bin der Schuldige! Der Unstimmige Stolz bitte ich mir zu vergehen. Wer Sünde tut, der ist der Sünde knecht — ich habe unjagbar viel gelitten, doch ich fand bisher nicht den Mut der Wahrheit. Ich weiß wohl, daß ich das, was ich an dem Schulbrosen verbrochen habe, nicht mehr gutmachen kann, aber so weit es noch in meiner Macht steht, will ich meine Pflicht tun. Mein Vermögen besteht aus dem Gut S. H. S. S. S., das einen reichen Ertrag abwirft, und aus meinem bei der städtischen Bank deponierten Vermögen. Ich erkläre den Puffschmied Stork und seine Tochter zu Erben meiner Wertpapiere und meines Bankguthabens im Betrage von zusammen 380 480 Kronen nach Auszahlung der von mir testamentarisch festgesetzten Legate für alle Angehörten des Gutes Helmsbrunn Möge ihnen für den Rest ihres Lebens ein ungetrübtes Glück beschieden sein!

Das Gut selbst soll in ein Asyl für ungeschuldet Verurteilte verwandelt werden. Der Reinertrag aus der Verwaltung des Gutes ist für alle Häftlinge zur Wiederaufnahme des Gerichtsverfahrens im Falle zweifelhafter Verurteilungen zu verwenden.

Das Testament enthält eine Anzahl von Begebenheiten, darunter auch eine anschauliche Summe für Wäbe Seidel, die alte Dienerin des Fräuleins von Hohenau.

Nach der Verlesung des Testaments ergriß der Ortsvorsteher noch einmal das Wort, um Stork zu beglückwünschen. Er drückte ihm vor den Vertretern der Gemeinde die Hand, und die Anwesenden beifolten sich, seinem Beispiele zu folgen.

Aus wird geschrieben: Für die Förderer der „Freien Bühne“ findet Freitag, den 23. April, die letzte unentgeltliche Aufführung statt. Zur Aufführung gelangt das klassische Lustspiel „Georg Dandin“ von Moliere. Das Lustspiel zählt zu den Meisterwerken des großen Komödiendichters. Für Garderobe und Program wird 2 M. erhoben.

Wiederholung der 9. Symphonie. Aus wird geschrieben: Infolge des großen Erfolges, den sich die 9. Symphonie am letzten Montag erfreut, wird dieses unsterbliche Meisterwerk von Beethoven am Montag, den 25., wiederholt. Der Chor des Gesangsvereins „Sofomir“ wirkt mit. Es dirigiert Bronislaw Schulz. Karten sind in der Buchhandlung von Alfred Strauch, Dzielnastraße 12, zu haben.

Chopin-Abend. Wie uns mitgeteilt wird, veranstaltet der hervorragende Pianist Josef Skowinski am Donnerstag, den 29. d. M., zum letzten Male in dieser Saison einen Klavierabend. Das Konzert wird diesmal ausschließlich den Werken Chopins gewidmet sein. Karten sind in der Buchhandlung von Alfred Strauch, Dzielnastraße 12, zu haben.

Nachmittags-Konzert. Man schreibt uns: Der bekannte Pianist Prof. Josef Smidowicz wirkt am Sonntag, den 25. d. M., im Nachmittags-Konzert (Zyklus der Beethoven-Symphonien) mit. Das Programm enthält die 7. Symphonie von Beethoven und das Klavierkonzert F-moll von Chopin. Es dirigiert Bronislaw Schulz. Karten bei Alfred Strauch, Dzielnastr. 12.

Kinotheater „Casino“. Mit lebhaftem Interesse verfolgt man die spannende Handlung des Films „Die Kose des Ostens“, dessen Inhalt ein Märchen aus „1001 Nacht“ in reiner Bearbeitung darstellt. Der Faden des Stückes liegt die Verherrlichung der Jugend und der Sieg der Wahrheit zugrunde.

Vereine u. Versammlungen.

Deutscher Schul- und Bildungsverein. Angesichts des bevorstehenden Vereinsfestes werden die Mitglieder der Gesangssektion um zahlreiche Beteiligung an der heutigen Gesangsstunde ersucht.

Aus der Heimat.

Bodz. Wola. Großfeuer mit Menschenopfern. Donnerstag morgen brach im Dorfe Wola, Kreis Sieradz, Feuer aus. Es brannten 2 Wirtschaften nieder. In den Flammen kamen zwei Landwirtsöhne um: 17 Jahre und 7 Jahre alt. Es verbrannte ferner viel Getreide und Vieh. Der Schaden ist sehr groß.

Petrifan. Die schlauen Juden von Petrifan. Das im Antisemitismus in Polen fahrende Blatt, die „Gazeta Poranna“, findet auch einmal den heiteren Ton. Sie berichtet folgendes Stückchen der Juden von Petrifan: In den Straßen Petrifans wurde eine Bekanntmachung des Starosten über den Zwangsaufkauf von Kartoffeln angebracht. Im Zusammenhang damit wurde verordnet, daß der Verkauf von Kartoffeln in Waggonsladungen ohne Genehmigung des Verpflegungsausschusses verboten sei. Die schlauen Petrifaner Juden organisierten sofort einen Massenverkauf in — Säcken; diese waren mit der Genehmigung der Beamten der Starostei versehen. Bevor man auf diesen schlauen Ausweg aufmerksam wurde, waren natürlich große Mengen von Kartoffeln abtransportiert.

bewahrte, der aus dem Kampfe um eine gute Sache endlich als Sieger hervorging, erwiderte ihren Händedruck und sagte in gelassener Selbstbeherrschung:

„Ich danke Ihnen, aber es ging über meine Kraft. Ihr Glückwunsch kommt zu spät, meine Herren. Ihr Vertrauen hätte mir früher neuen Lebensmut gegeben. Jetzt bin ich ein vom Schicksal gebrochener Mann. Aber hier ist eine, die mir den Glauben an mich erhalten hat.“

Und mit Tränen in den Augen küßte er Hanni, seine Tochter.

Einer der letzten Gratulanten war der reiche Kleinrentner Schaber.

Stork aber verzweifelte, in die ihm dargebotene Hand einzuschlagen — ein schmerzliches Zucken umspielte seine Mundwinkel.

Einige Monate nach diesem für Helmsbrunn so bedeutsamen Tage fand die Vermählung zwischen Hanni Stork und Erhard Schaber statt. Erhard war aus Amerika zurückgekehrt und hatte sich mit einem Kapital, das von seinem Schwiegervater, dem Puffschmied Stork, zur Verfügung gestellt wurde, jenseits der Grenzen, in Schießen, ein Gut gekauft, das er mit seiner jungen Frau bewirtschaften wollte.

Der alte Stork wollte aber ohne Beschäftigung bei seinen Kindern nicht leben, und so kaufte er sich ganz in der Nähe eine Schmelze, die sich bald eines wachsenden Zuspruchs erfreute.

Seine Aufseherstunden verbrachte der schwermütige Mann bei seiner Tochter. Und als er zum erstenmal ein Geknist auf seinen Knien wiegen durfte, da wußte Hanni, daß die dunklen Schatten aus der Vergangenheit nun für immer aus seinem Leben gedankt waren.

Warschau. Die Streikbewegung. Am Dienstag legten die Kraftwagenfahrer der Verpflegungsabteilung der Stadt die Arbeit nieder. Die Streikenden werden durch Mitglieder der S. S. S. (Stowarzyszenie Samopomocy Społecznej — Verein zur sozialen Selbsthilfe) ersetzt. Außerdem raten sämtliche Arbeiter der Verpflegungsabteilung in den Ausfall. In den hydraulischen Werken sind die Arbeiter in den Streik getreten. Auch die Arbeiter der Automobilwerkstätten streiken. Sie verlangen eine Lohnerhöhung von 20—100 pCt. Ferner befinden sich die Kinnomuster im Ausfall.

— Lohnforderungen. Die zu einem Block vereinigten Berufsverbände gemeinnütziger Institutionen, die Gasanstalt, Elektrizitätswerk, Telefon, Straßenbahn und Stadtverwaltung stellten, wie der „Robotnik“ meldet, folgende Forderungen auf: Bei einem Grundgehalt von 1100 Mark eine Zulage von 100 pCt., bis zu 1500 Mark — 80 pCt., bis 2500 Mark — 60 pCt., bei mehr als 2500 Mark — 40 pCt. Der Lohn der Arbeiter stellt sich bei diesen Forderungen auf 74 — 110 Mark täglich.

— Ein hitzköpfiger Finanzinspektor. J. Berkowski, der frühere Finanzinspektor von Bukow (kleine Ortschaft in der Nähe des Narew, im Norden von Warschau gelegen), wurde wegen eines Lötlingsversuches an einem Knaben verhaftet. Als der frühere Finanzinspektor, der in einem Wagen mit seiner Familie fuhr, in die Nähe von Giesanow gelangte, traf ihn ein auf dem Wege spielender Knabe mit einem Ball. Ohne sich zu besinnen, feuerte Berkowski seinen Revolver ab und verwundete den Knaben schwer.

Rielce. Das Standgericht verurteilte Frau Karolina Ruel und ihren Sohn Wacław wegen Ermordung des Satten und Vaters zum Tode. Das Urteil wurde bald darauf vollstreckt. Ein zweites Todesurteil fällt daselbst gegen den Arbeiter Jan Ruel, der in Dzielnastraße einen Überfall auf eine Frau verübt hatte.

Wilna. Es ist nichts so fein gesponnen... Vor zwei Monaten ungefähr wurde hier die Kasse der Selbstverwaltung für die Ortschaften überfallen, wobei 3 Menschen ihr Leben einbüßten. Dabei wurde eine Million Mark geraubt. Obwohl für die Ergreifung der Täter eine Belohnung von 40 000 Mark ausgesetzt wurde, konnten die Diebstahls nicht ermittelt werden. Ein ganz absonderlicher Zufall sollte endlich auf die Spur der Räuber führen. Ein Polizist erschien dieser Tage in der Wohnung eines Juden in Wilna, um ihm eine Vorladung auszustellen. Er traf nur ein siebenjähriges Kind an, das mit dem Beamten ins Plaudern kam. Es erzählte ihm schließlich stolz, daß der Vater einen Revolver und viel Geld habe und öfters eine Uniform anziehe. Dem Polizisten dämmerte eine Ahnung, ob es sich hier nicht vielleicht um einen Teilnehmer an dem berühmten Überfall handle. Er veranlaßte die Einleitung einer Untersuchung, die auch wirklich ergab, daß der Vater des Kindes mit Genossen den Überfall verübt hatte. Ein Teil der Beute konnte den Verhafteten noch abgenommen werden.

Krakau. Großer Diebstahl. Ein fahnenflüchtiger Soldat stahl im Hotel „Polonia“ einem gewissen Sprüher 1300 000 Kronen.

Thorn. Übergriffe. In der öffentlichen Stadtverordnetenversammlung wurden schwere Übergriffe zur Sprache gebracht, die sich polnische Offiziere bei Inanspruchnahme von Quartieren haben zuschulden kommen lassen. Vom Stadtpresidenten wurde eine genaue Untersuchung aller Beschwerden zugesichert mit dem Bemerkten, daß sich in den beiden Fällen, in denen Offiziere Privatwohnungen haben aufbrechen lassen, schon die Staatsanwaltschaft beschäftigt. Gerüht wurde ferner, daß Militärpersonen öftmals Quartier nicht nur für sich, sondern auch für weibliche Angehörige verlangen.

Brennberg. Die S. D. wählt nicht. Der sozialdemokratische Parteivorstand hat beschlossen, sich offiziell als Partei an den Wahlen zum polnischen Reichstag für das Gebiet Pommern nicht zu beteiligen.

Posen. Verhaftete Raubmörder. Der Militär Gendarmerie ist es gelungen, Freitag früh einen der Mörder des Landwirts Gregor Prykiel, welcher am 10. März d. J. auf der Eichwaldwiese in der Nähe der Plonierkaserne als Leiche aufgefunden wurde, festzunehmen. Es handelt sich um den Soldaten Roman Plucinski, welcher sich unter dem Namen Josef Stelmach in der Grenadierskaserne aufhielt. Es hat bereits eingestanden, zusammen mit dem noch nicht verhafteten Soldaten Leopold Jankowski den Prykiel ermordet und ihm 3000 Mark geraubt zu haben.

Am vergangenen Dienstag verhaftete die Militär-Gendarmerie ferner den Soldaten Martin Glowacki. Der Festgenommene, welcher ursprünglich beabsichtigte, Josef Schulz zu heilen und aus Baken zu kommen, ist überführt, mit zwei Komploten am 23. Januar d. J. in Galmierzyce einen unbekannten alten Mann aus Galizien, der in Posen eine Wirtschaft kaufen wollte, getötet und beraubt zu haben.

Obornik. Morb. Auf dem nach Murowana-Soslin führenden Wege wurde am Sonntagabend der Bahnmeister Gustav Blem erschossen aufgefunden.

Telegramme.

Die finnlandisch-russischen Waffenstillstandsverhandlungen.

Walt. 21. April. (Pat.) Aus Helsinki wird gemeldet: Die russisch-finnländischen Waffenstillstandsverhandlungen wurden auf 2 Tage unterbrochen, da die russische Delegation in Moskau Informationen einholen mußte. Eines der Mitglieder der russischen Delegation erklärte, daß die Forderungen der Finnländer tatsächlich abzuwickeln seien, sie machen aber eine Waffenruhe nicht unmöglich.

Der russisch-japanische Krieg.

Paris, 21. April. (Pat.) Aus Tokio wird gemeldet, daß die japanischen Truppen östlich des Baikalsees die Bolschewiken nach Westen verdrängt haben. In der Umgegend von Sschita operieren die Japaner gemeinsam mit der Armee Semjonows. Die Bolschewiken wurden in die Richtung Irkutsk verdrängt.

Die Räumung des Ruhrgebietes.

Paris, 21. April. (Pat.) Die deutsche Antwort auf die Note der Verbündeten betr. die Entwaffnung will überzeugen, daß die Einwohnerwehr nicht im geringsten einen militärischen Charakter habe und lediglich zur Aufrechterhaltung der Ordnung bestimmt sei.

Nauen, 21. April. (Pat.) Der preussische Innenminister teilt über die innere Lage folgendes mit: Die Zurückziehung der deutschen Truppen aus der neutralen Zone hat bereits begonnen, und dies mit Rücksicht auf die innere Politik und das Verlangen der Entente. Diese Evaluation wird von uns durchgeführt, obwohl die Ruhe im Ruhrgebiet noch nicht ganz wiederhergestellt ist. Da die Entente die Oriswehr mit der Einwohnerwehr identifiziert, so kann die Oriswehr augenblicklich nicht eingeführt werden, und die Sicherheit Deutschlands muß mit Hilfe der Sicherheitspolizei gewahrt werden.

Kaiser Wilhelm.

London, 21. April. (Pat.) Bonar Law erklärte im Unterhaus, daß die holländische Regierung sich verpflichtet hat, den Kaiser Wilhelm genau zu beobachten und seine Korrespondenz sowie seine Beziehungen zum Auslande zu kontrollieren.

Rapp in Stockholm auf freiem Fuße.

Stockholm, 20. April. (Pat.) Rapp befindet sich hier auf freiem Fuße, steht jedoch unter strenger Polizeikontrolle.

Terror in Turin.

Mailand, 21. April. (Pat.) In Turin hat sich die Lage infolge des Generalstreiks verschlechtert. Auf den Straßen wurden Barrikaden errichtet. Gegen die Kasernen wurden 2 Bomben geworfen, die großen Schaden anrichteten.

Die Post- und Telegraphen-Beamten ganz Italiens legten heute Mitternacht die Arbeit nieder.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Warschauer Börse.

Warschau 21. Apr.		21. Apr.	20. Apr.
6% Obl. d. St. War.	1915/16	—	—
6% Obl. d. St. War.	1917 auf 100	101.10	101.25
5% Obl. d. Boden.	Kr. War. 100	—	—
4% Pfandbriefe d.	Agard, A. und B.	202.50	204.50
4% Pfandbriefe d.	Agard, A. und B.	—	—
5% Pfandbriefe d.	Stadt Warschau	230	231.25
auf 1000 u. 1000		230.25	230.50
4% Pfandbriefe d.	Stadt Warschau	214	214.50
auf 1000 u. 1000		—	214
4% Pfandbriefe d.	Stadt Bodz	—	—
5% Pfandbriefe d.	Stadt Bodz	—	195—195.50
Jarenabel 100 ter	500 ter	214—220	218
Dumarsabel 1000 ter	500 ter	54—52.50	53
Dumarsabel 250 ter	Dänische Kronen	43.50	43
Kleine Anleihen	11.75—11.91	10.80	11.60
Schweizer Franken	34	33.50	33.75
Kire	760—775	755	765
Pfund Sterling	171—172.75	170.25	173
Dollar	—	—	172.50
Kanadische Dollar	127	129.50	—
Humandische Lei	2.65	2.45—2.55	2.65—2.67
Deutsche Wk 1000	—	—	—
Deutsche Mark 100	212—302	—	282
Schweizer Kronen	—	—	—
Schweizer Schek	34.25—35	—	35
Cheds auf Paris	11.80—12	—	11.80
Cheds auf Belgien	—	—	—
Cheds auf London	746	775	747—763
Cheds auf Berlin	309—318	311	277—288—286
Cheds auf New York	177	—	177—178
Cheds auf Amsterdam	—	—	—
Cheds a. Stockholm	—	—	—
Cheds a. Kopenhagen	86.75—87	—	—

Wetterbericht.

Wetterbericht des Reichswetteramtes. 20. d. April, den 21. April. Temperatur: Vormittags 8 Uhr 8°, Mittags 1 Uhr 15°, Nachmittags 6 Uhr 18°. Barometer: 765 gefallen. Maximum: 75°, Minimum: 71°. Wind: Windig, Gewitterkimmungen.

Der Oberste Rat

Genon, 21. April. (Pat.) „Damas“ meldet, daß die nächste Sitzung des Obersten Rates am 6. oder 7. Mai in Paris stattfinden wird.

Finanzkonferenz in Brüssel

London, 21. April. (Pat.) Das internationale Finanzkomitee hält Ende Mai in Brüssel eine Konferenz ab zu der 32 Bölker eingeladen sind.

Warschau, 21. April. (Pat.) Der BSkterbund hat Polen zur Teilnahme an der internationalen Finanzkommission in Brüssel eingeladen.

Englands Finanzen

Walt, 21. April. (Pat.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Der englische Reichshaushaltsplan für das nächste Jahr sieht Einnahmen in Höhe von 1341 Mill. Pfd. St. und Ausgaben in Höhe von 1177 Millionen Pfd. St. vor. Chamberlain, der den Budgetentwurf dem Unterhause unterbreitete, erklärte, daß die Erhöhung von 164 Millionen Pfund Sterling zur endgültigen Befriedigung der englischen Finanzen nicht ausreichend sei, weshalb eine Erhöhung der Post- und Telegraphen-Gebühren notwendig erscheint.

Ueberdies werden alkoholische Getränke und der Zigarettenimport mit Steuern belegt werden. Indien und die Kolonien erhalten Vergünstigungen.

Ein Gemischt.

Walt, 21. April. (Pat.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die Kommission der englischen Arbeitspartei, die am Sonnabend nach Rußland zum Studium der dortigen Verhältnisse abreisen sollte, mußte ihre Abreise verschieben, da das Londoner Außenamt die Auswanderung der Rasse verweigerte mit dem Hinweis darauf, daß diese Angelegenheit von der Konferenz in San Remo entschieden werden müsse.

Der König von Schweden an der Riviera

Genon, 20. April. (Pat.) Der König von Schweden besah sich am Montagabend von Paris aus nach der französischen Riviera.

Byzlon

Birmingham, 21. April. (Pat.) Aus den Vereinigten Staaten wird gemeldet, daß ein Byzlon einen Teil der Staaten Alabama, Tennessee und Mississippi zerstört hat. 30 Personen kamen ums Leben. Die Materialschäden sind sehr groß.

Erziehung eines amerikanischen Kommandanten

Nanen, 21. April. (Pat.) Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet, daß der amerikanische Soldat Paul Demotte, der am 6. April von einem Soldaten der regulären deutschen Armee in der Nähe von Essen erschossen wurde, sich im Moment seiner Festnahme im Auto eines bekannten Sportfahrs befand. In der Tasche fand man bei ihm einen Revolver und im Auto waren zwei Briefe vom landwirtschaftlichen Syndikat an Trostki vorrätig, aus welchen ersichtlich ist, daß er ein bolschewistischer Karrierist ist. Das Landgericht über ihn fällt das Kriegsgericht des 61. Schützenregiments. Während des Transports auf der Bahn verjüngte Demotte auf der Station Mülheim zu entfliehen, wobei ihn der bewachte Soldat nicht verließ. Die bei Demotte vorgefundenen Papiere wurden der amerikanischen Kommission übergeben.

Frankfurt, 21. April. (Pat.) Am Dienstag, den 27. April, findet hier der übliche Jahrmärkte auf der Messe. Die landwirtschaftliche Geräte und allerlei Waren sind. Der nächste Jahrmärkte findet am Dienstag, den 25. Mai, statt.

„Freie Bühne“

Reichens-Str. 12. (Ecke Bismarck-Str.)

Ehrenabend für

Heinrich Zimmermann

Donnerstag, den 22. April, 8 Uhr abends

Uraufführung!

„Bund der Freunde“

Schauspiel in 4 Aufzügen von Heinrich Zimmermann.

Freitag, den 23. April, 8 Uhr abends

Beste musikalische Aufführung für die Mitglieder der Freien Bühne

„Georg Dandin“

Schauspiel in 3 Aufzügen von Molière

Samstag, den 24. April, 8 Uhr abends

Uraufführung!

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Hans Kriele.

Druck: in der Lodzer Druckerei, Petrikauer Str. 10.

Konzert-Direktion Alfred Strauch

Konzertsaal

Lodzer Symphonie-Orchester

Donnerstag, den 22. April, um 8.15 Uhr abends:

29. vorletztes großes Abonnements-Konzert

Wiederholung des unsterblichen Werkes von

Beethoven: IX. Symphonie

sowie die Ouvertüre „Egmont“

und die Arie aus der Oper „Fidelio“.

Solisten:

Stella Birnbaum,

Rose Krenicka,

Maurycy Janowski

S. Lewitin

Chor des Gesangsvereins „Kosmopolit“

80 Personen.

Direktion: Bronisław Szulc.

Donnerstag, den 22. April, 8.15 Uhr abends:

Chopin-Abend

Klavierrecital

Josef SLIWINSKI

Programm: 1) Teil: Chopin, Nocturne Op. 9 Nr. 1, Impromptu Op. 9 Nr. 2, Ballade Op. 10 Nr. 1, 2. Teil: Chopin, Nocturne Op. 9 Nr. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Parten sind in der Buchhandlung von Alfred Strauch, Dzielna 12, zu haben.

2188

Lodzer Turn-Verein „Alter“

Sonntag, den 25. April d. J., findet im Turnlokal des Lodzer Sport- und Turnvereins

Kaufmannstr. 83, um 4 Uhr nachm. im ersten

und um 6 Uhr im zweiten Teilmine die

Schluss-Versammlung

statt. Tagesordnung: Liquidierung des Vereins. Die

betreffenden Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Die Gründer.

2229

Part „Juljanów“

Von Donnerstag, 22. d. M., ab ist der Part

„Juljanów“ einem geschätzten Publikum täglich geöffnet:

an Werktagen von 2 bis 3 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Eintritt: 1 M., für Kinder und Soldaten 60 Pfg.

Administration des Partes „Juljanów“

2117

Lodzer Sport- und Turn-Verein

Sonntag, den 25. April d. J., findet im

Turnlokal des Lodzer Sport- und Turnvereins

Kaufmannstr. 83, um 4 Uhr nachm. im ersten

und um 6 Uhr im zweiten Teilmine die

Tanz-Kränzchen

verbunden mit dramatischen Darstellungen. Freunde und

Gönner des Vereins willkommen.

Die Verwaltung.

Alle Bilder

und Kunstgegenstände laufe

H. T. Kunert & Co.

Zawadzka 1, Petrikauer 87

2181

Die ehemalige Verwaltung des Interkommunal-

garischen Güterbezirks in Lodz bringt zur allge-

meinen Kenntnis, daß am 29. April d. J. um 8 Uhr

abends in Lodz, Petrikauer Straße 248, eine

Generalversammlung

der Mitglieder stattfindet.

Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht der Verwaltung,

2) Entlohnung der Tätigkeit des Bezirkes, 3) Wahl der Liquidations-

kommission. Falls die Generalversammlung infolge ungenügender

Anzahl der erschienenen Mitglieder im ersten Teilmine nicht beschluß-

fähig ist, so findet sie am 4. Mai d. J. im selben Lokal zur

gleichen Stunde statt.

2185

Offeriere:

Baumwolle, Reis, Bohnen,

Kondensierte Milch, Corned Beef,

Kaffee, Chemikalien, Drogen,

Zigaretten.

Samuel Wildemann, Hotel Polski.

Reste-Verkauf

Weiß- und farbige Etamine, Stoffe, Blusen, Kleiderstoffe

für Damen u. Herren billige Preise. Große Auswahl.

Walc, anfa-Str. 140, Offiz. rech. 8. Partier.

2078

Verschiedene Möbel:

Speisezimmer, Schlafzimmer,

Kinderzimmer, Kabinett, Pianino

und verschiedene andere Gegenstände zu verkaufen.

Darüber ist auch ein: schöne 5 Zimmer, Front-

wohnung abzugeben.

Gef. u. gebote erbeten unter „S. D. 47“ an die Geschäftsstelle

118 Blattes.

2185

Für Kapitalisten!

85 Morgen unter 26jähriger Schonung, Weizen und Forst-

lich mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden für den Wald

hüter, 3 Werst von Lodz am Bahnhofsgelegen, zu

verkaufen. Off. unter „A. 3.“ an die Geschäftsstelle

118 Blattes.

2070

Ein Bretterwagen

zweispännig, zu kaufen gesucht. „Deutsche Geldhilfe“

Kawrot-Str. 80.

2122

Kaufe

und zahle gute Preise für Gold, Silber, Brillanten,

Perlen, Schmuck, Uhren, Goldschmied u. Schmuck-
arbeiten. Bitte kommen Sie, um sich zu überzeugen.

Zachodni 22, Quers 1. St. 13. 2. Miß.

2185

3000 % teurer wie überall Zähne

auch für alte goldene Zähne.

Weiland, Petrikauer Str. 107, nahe Dzielna.

2127

Ein Buchhalter

für ein Elektro-technisches Bureau wird gesucht. Deutsche u. polnische

Sprache erforderlich. Offerten unter „A. 3.“ an die Geschäfts-

stelle 118 Blattes.

2056

Gefucht zu mgl. bald. Eintritt von Zuckerfabrik in Stadt

in Groß-Polen ein

erster Buchhalter

der die Abrechnung selbstständig ausführt. Offerten an den H. Zucker-

bezugsgehalt. Bewerber nicht unter 3 Jahre alt, müssen die polnische

und deutsche Sprache in Wort u. Schrift beherrschen. Bewerbungen

mit Lebenslauf, Zeugnisbuch u. Gehaltsanspruch. „S. 3.“ an die Geschäfts-

stelle 118 Blattes.

2113

Drehbank

von 24, Meter

zu laufen gesucht.

Hotel Polski 8. 25.

2183

Kaufe

und zahle die besten Preise für

Brillanten, Gold, alles Sil-

ber, Perlen, Schmuck, Uhren,

Goldschmied u. Schmuck-
arbeiten. Bitte kommen Sie, um sich zu überzeugen.

Zachodni 22, Quers 1. St. 13. 2. Miß.

2185

Kaufe

verschied. Möbel, Pianinos, Gar-

den, Teppiche, elektrische Es-

schalen. Bitte die höchsten Preise

zu zahlen. Off. unter „S. 3.“ an die Geschäfts-

stelle 118 Blattes.

2071

Kaufe

Möbel, Pianinos, Teppiche, Es-

schalen, Karat, Schmuck, Es-

schalen. Bitte die höchsten Preise

zu zahlen. Off. unter „S. 3.“ an die Geschäfts-

stelle 118 Blattes.

2090

Pianino

(nicht elektr.) und gold- u. hohen

Preis. Off. unter „S. 3.“ an die Geschäfts-

stelle 118 Blattes.

2091

Pianino

bis 8000 M. zu kaufen gesucht

Off. unter „S. 3.“ an die Geschäfts-

stelle 118 Blattes.

2072

Kaufe Karakul-

oder Fokimantel

Off. unter „S. 3.“ an die Geschäfts-

stelle 118 Blattes.

2092

Kaufe

Möbel, Pianinos, Teppiche, Es-

schalen, Karat, Schmuck, Es-

schalen. Bitte die höchsten Preise

zu zahlen. Off. unter „S. 3.“ an die Geschäfts-

stelle 118 Blattes.

1781

Brillanten

Gold, Silber und goldene

Uhren nur dem

Juwelier EISENBERG,

118 Blattes.

2116

Brillanten

alt. Gold, Silber, Diamanten,

Perlen u. alle Schmuck- u. Schmuck-
arbeiten. Bitte kommen Sie, um sich zu überzeugen.

Zachodni 22, Quers 1. St. 13. 2. Miß.

2185

Kaufe Brillanten

alt. Gold, Silber, Dia-

manten, Perlen, Schmuck, Uh-

ren. Bitte kommen Sie, um sich zu überzeugen.

Zachodni 22, Quers 1. St. 13. 2. Miß.

2185

Für alle, wie auch zerbrochene

Zähne

auch goldene Zähne zahle

teurer wie überall

unter

2088

Fahrräder

werden gut

und schnell

repariert bei

Gebr. Blad,

Kawrot-Str. 22.

1744

Billiger Reste-Verkauf!

Herrenstoffe, Herrenkleider und

andere Fabrikate. Wohlfeile für

Damenkleider u. Kleider, Etamine

weiß, glatt u. mit Mustern, Stoffe,

lamm, Reibwaren, Metall zur

Einrichtung, Bettzeug und viele

and. Stoffe. Billiger als überall,

weil in Privatwohnung. Wilschowa